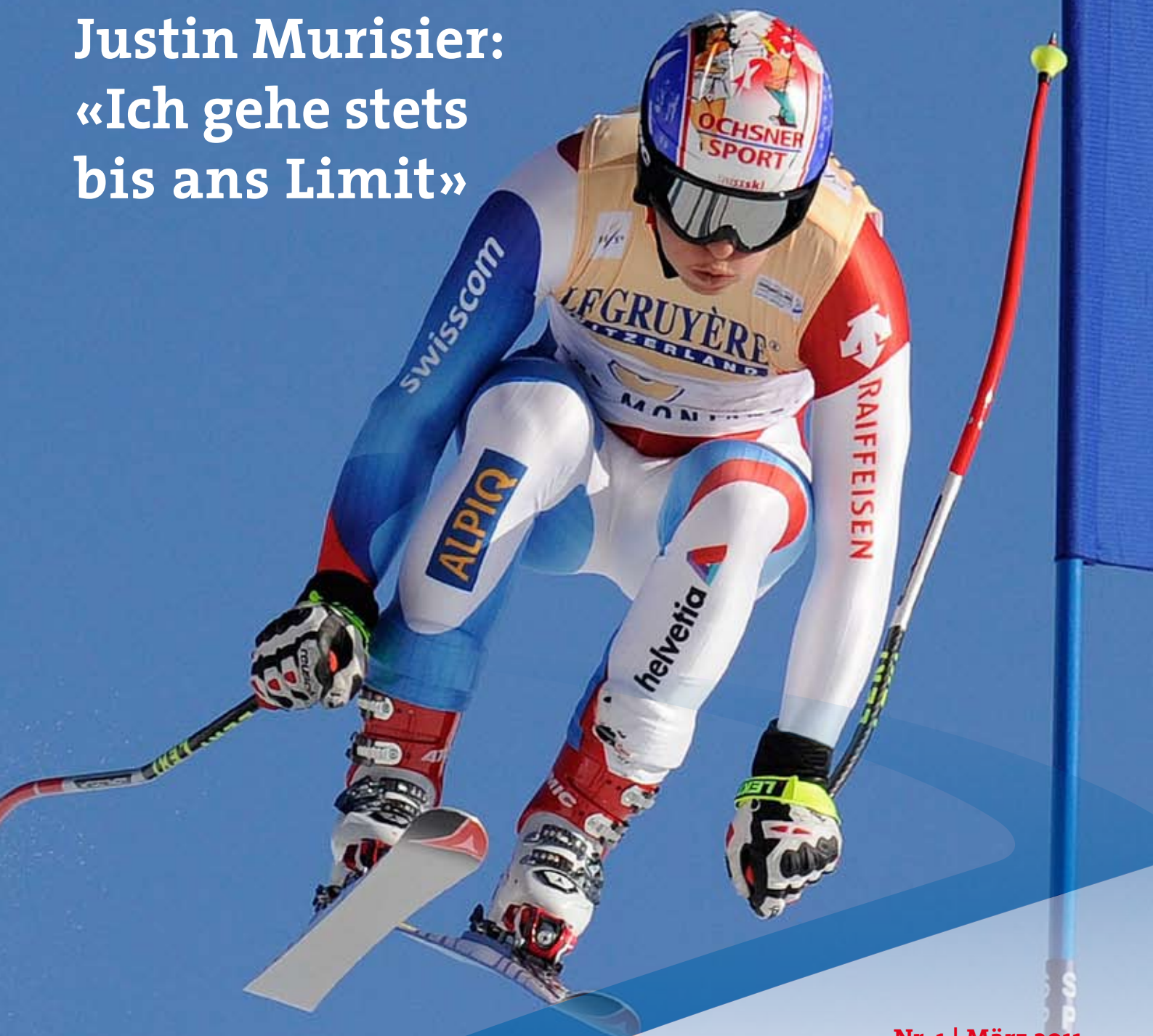


Justin Murisier:
«Ich gehe stets
bis ans Limit»



Nr. 1 | März 2011

ZOOM



Wem OL-Weltmeisterin Simone Niggli hilft | Nachwuchs-Preis: Das sind die zehn Nominierten | Gewinnspiel: Traumreise zu gewinnen



«Meine Emotionen, Träume und Hoffnungen wurden wahrgenommen!»

Liebe Sporthilfe-Familie

Das Sportjahr 2011 wurde von den Schweizer Wintersporttalenten erfolgreich lanciert. An der Junioren-Ski-WM holte die Schweiz gleich elf Mal Edelmetall. Justin Murisier gewann drei dieser WM-Medaillen. Er erzählt im Interview ab Seite 8, wofür er seine aussichtsreiche Ski-Karriere fast aufgegeben hätte.

Um die erfolgreichsten Nachwuchstalente des vergangenen Jahres dreht sich alles bei der Verleihung des 30. Sporthilfe Nachwuchs-Preis. Wussten Sie, dass auch Sepp Zellweger, Fabian Cancellara und Didier Défago einst zu den Preisgebern zählten? Die zehn Nominierten für die diesjährige Verleihung stehen fest und werden Ihnen in diesem Heft vorgestellt. Ich bin gespannt, wer das Rennen machen wird.

Bis man die Früchte seiner Arbeit ernten kann, dauert es oft lange. Im Sport braucht es dafür eine grosse Portion Wille. Als ehemaliger Profisportler weiss ich das nur zu gut. Viele tausend Stunden Training habe ich investiert, bis ich die Weltspitze eroberte und 2001 sowie 2002 Snowboard-Weltmeister wurde. Das war ein Wahnsinns-Gefühl. Meine Emotionen, meine Träume und Hoffnungen wurden in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Ich war erstaunt, wie viele Leute sich mit mir freuten und mit mir mitfieberten – und wie sich meine Freude am Sport positiv auf sie auswirkte.

Von den Erfahrungen, die ich im Sport gemacht habe, profitiere ich in meinem Leben immer wieder, denn es gibt viele Parallelen. Sport ist eben tatsächlich eine Lebensschule. Der Weg an die Spitze ist spannend, aber gerade als junges Talent nicht immer einfach zu meistern. Als Fundraiser bei der Sporthilfe setze ich mich deswegen aktiv für die Unterstützung unserer Sporttalente ein – aus Überzeugung. Herzlichen Dank, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, dies auch tun!

Gilles Jaquet
Stiftung Schweizer Sporthilfe

Inhalt

Engagement

Wie OL-Weltmeisterin Simone Niggli hilft **3**

Sporthilfe-Events

Die zehn erfolgreichsten Sporttalente 2010 **4-5**

News

European Youth Olympic Festival **6**

Sporthilfe-Aktion

Das Gewinnspiel macht Träume wahr! **7**

Die Stars von morgen

Justin Murisier über seine Grenzen, die perfekte Linie und prägende Erlebnisse **8-9**

Der Nachwuchs-Franken

... rollt weiter **10**

zoom

Welche Ziele verfolgen unsere Talente 2011? **11**

Wie gut kennen Sie ...?

Eisschnelllauf – drei Generationen berichten **12-13**

Mitgliederangebot

Miele, Ochsner Hockey **14**

Letzte Seite

Kolumne Jennifer Ann Gerber **15**

Impressum

«zoom» ist das offizielle Publikationsorgan der Stiftung Schweizer Sporthilfe und geht an alle Sporthilfe-Mitglieder und Gönner. (CHF 6.– des Mitgliederbeitrages werden pro Jahr für das «zoom» verwendet.)

Herausgeberin: Stiftung Schweizer Sporthilfe, Ittigen
Gesamtleitung: Madlaina Schaad, zoom@sporthilfe.ch
Redaktion: Anna-Lena Flury, Martina Gasner, François Riva, Madlaina Schaad
Layout und Druck: printgraphic AG Bern
Bilder: Keystone, offizielle Partner-Bildagentur
Bild Titelseite: Keystone
Mitglieder-Sekretariat: 031 359 72 22
Auflage: 27'200
Erscheinungshäufigkeit: viermal jährlich
Versand: März 2011
Nächste Ausgabe: Juni 2011
Internetadresse: www.sporthilfe.ch

Simone Niggli: «Ich glaube an Stephanie!»

Sie verbindet nicht nur die Liebe zum Sport: Die 17-fache OL-Weltmeisterin Simone Niggli und ihre Patenathletin, die 20-jährige Biathletin Stephanie Schnydrig.



Die eine springt im Wald über Wurzeln und Bäche, die andere steht 10 bis 15 Stunden pro Woche bei eisigen Temperaturen auf den Langlaufski. Was die 17-fache Weltmeisterin Simone Niggli mit der 20-jährigen Biathletin Stephanie Schnydrig verbindet, ist jedoch mehr als die Liebe zum Sport.

Text: Madlaina Schaad / Bilder: Photopress, zVg


«Ich bin ein grosser Biathlon-Fan und verfolge die Rennen gerne am Fernsehen mit. Wie beim Orientierungslauf muss man beim Biathlon nicht einfach nur geradeaus laufen, sondern zwei Dinge miteinander kombinieren. Das fasziniert mich», erzählt Simone Niggli. Die 17-fache OL-Weltmeisterin geniesst den Wintersport nicht nur bequem vom Fernsehsessel aus, sondern hilft auch selbst aktiv, junge Talente zu fördern. Seit 2009 begleitet Simone Niggli als Sporthilfe-Patin die hoffnungsvolle Biathletin Stephanie Schnydrig auf ihrem Weg an die Weltspitze.

Mehr als nur finanzieller Rückhalt Zielsicher sind sie beide: Während Simone Niggli mit Karte und Kompass

jeden noch so kleinen Stein findet, trifft Stephanie Schnydrig mit ihrem Sportgewehr millimetergenau. Gemeinsam ist auch ihre Leidenschaft für den Sport. Während Niggli das erreicht hat, wovon viele Schweizer Sporttalente träumen, steht ihre 20-jährige Patenathletin noch am Anfang eines langen Weges. «Ich sehe, wie Stephanie vollen Einsatz gibt und hart trainiert. Mit der Patenschaft möchte ich ihr finanziell unter die Arme greifen und ihr zeigen, dass ich an sie und ihr Talent glaube», sagt die OL-Weltmeisterin. Diese Art von Förderung kommt an. Die 2000 Franken, mit denen Simone Niggli die Biathletin jährlich unterstützt, investierte die talentierte Walliserin diesen Winter in Munition für rund 20'000 Trainingsschüsse.

Von Postkarten bis zum Crashkurs

Eine Postkarte vom Sommertrainingslager in Deutschland, ein kurzer Gruss von der Junioren-WM in Tschechien. Simone Niggli wird von ihrer Patenathletin regelmässig auf dem Laufenden gehalten und verfolgt gespannt den Weg des jungen Talents. Niggli freut sich, in Zukunft selber einmal auf den Langlaufski zu stehen: «Stephanie hat mir einen Biathlon-Crashkurs versprochen!»

 Von Eiskunstläufern über Bobfahrer bis hin zu Judokas – rund 250 hoffnungsvolle Sporttalente haben auf www.sporthilfe.ch/patenschaften ihr Portrait aufgeschaltet und hoffen auf eine Patenschaft.

Am Anfang vieler Erfolgsgeschichten

Wer führt die Schweiz morgen an die Weltspitze? Am 15. April baut die Sporthilfe zum 30. Mal das Siegereppchen auf und verleiht auf Schloss Lenzburg den Nachwuchs-Preis an die erfolgreichsten Schweizer Sporttalente des vergangenen Jahres. Lernen Sie die zehn nominierten Talente kennen.

Text: Anna-Lena Flury / Bilder: Swiss Olympic, zVg

Von Mountainbike über Snowboardcross bis Kunstturnen – unsere Stars von morgen glänzten im vergangenen Jahr in den verschiedensten Sportarten auf dem internationalen Parkett. Zehn junge Talente waren besonders erfolgreich und sind deshalb für den 30. Sporthilfe Nachwuchs-Preis nominiert. Aus diesen Nominierten küren die grössten Schweizer Sportredaktionen eine Siegerin und einen Sieger, für welche die Sporthilfe am 15. April auf Schloss Lenzburg den roten Teppich ausrollt. Im Beisein von Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Gesellschaft werden die Nachwuchsathletin und der Nachwuchsathlet des Jahres 2010 gebührend geehrt.

30 Erfolgsgeschichten

Seit 30 Jahren steht der Sporthilfe Nachwuchs-Preis als bedeutendste Auszeichnung im Schweizer Nachwuchssport am Anfang vieler Erfolgsgeschichten. So treten die diesjährigen Preisträger in die Fussstapfen von grossen Schweizer Sportstars wie Didier Défago, Fabian Cancellara oder Nicola Spirig.

Abstimmen und gewinnen

Welchen zwei Talenten die Sporthilfe den Siegerring ansteckt, bleibt bis zur Auszeichnung Mitte April geheim. Auf der

Sporthilfe-Webseite www.sporthilfe.ch können Sie sich durch attraktive Video-Portraits der zehn nominierten Sporttalente klicken. Geben Sie bis zum 14. April 2011 Ihre Stimme für Ihren persönlichen Favoriten ab. Denn neben der offiziellen Auszeichnung erhält der oder die Nominierte mit den meisten Zuschauerstimmen einen Publikumspreis. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie die Chance, ein VIP-Erlebnis mit Backstage-Führung für den Sporthilfe Super10Kampf und rund 30 Preise zu gewinnen.

Ehemalige Preisträger

- **Lara Gut** (Ski Alpin, 2007/2008)
- **Sophie Lamon** (Fechten, 2005)
- **Nino Schurter** (Mountainbike, 2004)
- **Daniel Hubmann** (OL, 2002)
- **Nicola Spirig** (Triathlon, 2000)
- **Fabian Cancellara** (Rad Strasse, 1998/1999)
- **Flavia Rigamonti** (Schwimmen, 1997)
- **Didier Défago** (Ski Alpin, 1996)
- **Anita Weyermann** (Leichtathletik, 1994)
- **Sylvain Freyholz** (Skispringen, 1992)
- **Sepp Zellweger** (Kunstturnen, 1981)

**Jennifer Fiechter, VD
Skitourenrennen**

Die zweifache Junioren-Weltmeisterin will hoch hinaus – auch 2011 strebt sie das WM-Siegertreppchen an. Die 18-Jährige liebt den Sport in der freien Natur und begeistert sich auch für Langlauf, Klettern oder Radfahren. Die KV-Lernende möchte ihre Arbeitszeit zugunsten des Sports stetig reduzieren.



**Lukas Grunder, ZH
Sportschiessen**

Der 21-Jährige holte an den Junioren-WM und -EM je einmal Silber. Als Ausgleich zum Sportschiessen fotografiert oder boxt er gerne. Zurzeit setzt der ausgebildete Polymechaniker alles auf den Sport und konzentriert sich auf die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2012 in London.



**Linda Indergand, UR
Mountainbike**

Neben anderen tollen Titeln holte sich die Bikerin 2010 die Goldmedaille an der Junioren-Europa-meisterschaft. Doch die 17-Jährige hat noch lange nicht genug und setzt sich einen Podestplatz an der Junioren-WM 2011 als Ziel. Findet Linda eine ruhige Minute, liest sie gerne ein Buch.



**Emilie Aubry, BE
Snowboardcross**

Die 20-Jährige gewann an der Junioren-WM Bronze. Seit dem Matura-Abschluss setzt Emilie alles auf die Karte Sport und trainiert 30 Stunden pro Woche getreu dem Motto «Lass den Kopf nie hängen, sondern trainiere hart, um deine Ziele zu erreichen». Ihr Ziel: Die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi.

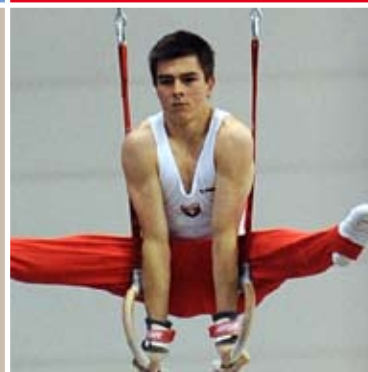
**Fanny Smith, VD
Skicross**

Die Junioren-WM 2010 wird Fanny noch lange in Erinnerung bleiben – die Schweizer Nationalhymne wurde für sie, die Gewinnerin, gespielt. Die 18-Jährige trainiert hart, um ihr Ziel, das Olympia-Ticket für Sotschi 2014, zu erreichen. Steht Fanny einmal nicht auf der Piste, fotografiert oder malt sie gerne.



**Oliver Hegi, AG
Kunstturnen**

28 Stunden pro Woche verbringt der 18-Jährige am Barren, Reck und Co – unermüdlich und nach dem Motto: «Es kommt nicht darauf an wie oft man hinfällt, sondern dass man wieder aufsteht!» Der Lohn folgte 2010: Er gewann an der Junioren-EM vier Silbermedaillen – drei im Einzel, eine im Team.



**Alan Tissières, VS
Skitourenrennen**

Beim Skitourenrennen wird der Berg zum verschneiten Fitnesscenter – für die Besteigung der steilen Hänge braucht es Kondition, Kraft und Reaktion. All dies bringt der 19-jährige Zimmermann mit. Er schaffte es an der Junioren-WM mit Gold und Silber gleich zwei Mal aufs Podest.



**Reto Schmidiger, NW
Ski Alpin**

Seit er drei Jahre alt ist, steht der Junioren-Weltmeister 2010 im Slalom auf den Ski. Gerne verbringt Reto die Freizeit mit seinen Freunden und ist begeisterter FC Luzern Fan. Der 18-Jährige will in die Fussstapfen der Grossen treten und strebt eine regelmässige Weltcup-Platzierung in den Top 30 an.

**Roger Walder, ZH
Mountainbike**

«Du bist nur so stark wie dein Wille» lautet das Motto des 19-Jährigen. An der Junioren-EM 2010 war er eine Klasse für sich und holte sich die Goldmedaille. Neben den 21 Trainingsstunden pro Woche begeistert sich der Gymnasiast auch für Langlauf, Klettern und Windsurfen.



**Julie Zogg, SG
Snowboard Alpin**

Mit zwei Silbermedaillen an der Junioren-WM 2010 bestätigt die St.Gallerin ihr Talent. Die Polymechanikerin in Ausbildung setzt sich für 2011 ehrgeizige Ziele: Die 18-Jährige will ganz zuoberst aufs Siegerpodest und feilt dafür fleissig an ihrer Kurventechnik.



Sechs Medaillen und ein Rucksack voller Olympia-Erfahrung



Rund 60 Schweizer Talente vertraten die Schweizer Farben am «European Youth Olympic Festival». Auch von der Sporthilfe unterstützte Talente wie Skispringer Andreas Schuler und Biathletin Aita Gasparin erlebten ihre olympische Premiere.

Am «European Youth Olympic Festival» EYOF schnupperten rund 60 Schweizer Talente zum allerersten Mal olympische Luft. Mit dabei waren auch bekannte Gesichter aus der Sporthilfe-Familie. Sechs Medaillen und eine grosse Portion Erfahrung nahm die Schweizer Delegation mit nach Hause.

Text: Martina Gasner / Bilder: Swiss Olympic

«Wir freuen uns sehr über die sechs Medaillen und auch über andere gute Resultate, die wir in dieser Woche feiern durften», sagt Isabelle Bossi, Chef de Mission von Swiss Olympic, zur Bilanz der Schweizer Delegation. 58 Schweizer Talente im Alter zwischen 15 und 18 Jahren traten Mitte Februar im tschechischen Liberec in den acht Sportarten Biathlon, Eishockey, Eiskunstlauf, Langlauf, Nordische Kombination, Ski alpin, Skispringen und Snowboard gegen die europäische Konkurrenz aus 44 Ländern an.

Top-Resultate der Biathleten

Mit den beiden Biathleten Aita Gasparin und Jules Cuenot waren auch zwei von der Sporthilfe unterstützte Talente am Start. Der 16-jährige Romand setzte dabei mit dem ausgezeichneten 5. Rang über 12.5 Kilometer aus Schweizer Sicht ein internationales Ausrufezeichen. Aita Gasparin glänzte über 10 Kilometer mit

einem starken 12. Platz. «Ich startete das erste Mal ausserhalb der Schweiz, und dann gleich an einem so grossen Event gegen die Besten aus Europa. Dieses Erlebnis war einzigartig und unvergesslich. Das Biathlon-Fieber hat mich nun erst recht gepackt!», sagt die 17-jährige Bündnerin.

Wertvolle Erfahrungen sammeln

Auch der Skispringer Andreas Schuler feierte in Liberec seine olympische Pre-

miere. Den 15-Jährigen kennt man aus dem Sporthilfe TV-Spot, in welchem er gemeinsam mit Simon Ammann zu sehen ist. Er bezahlte allerdings noch Lehrgeld: Sowohl im Einzel- wie auch im Teamspringen fehlten ihm ein paar Meter für den Einzug ins Finale. Wie alle anderen jungen EYOF-Teilnehmenden wird auch er viele wertvolle Erfahrungen von diesem internationalen Grossanlass mit auf seinen Weg an die Weltspitze nehmen können.

Die Sporthilfe gratuliert den Schweizer Medaillengewinnern am EYOF 2011

- GOLD** Caroline Weibel (Buchrain), Snowboardcross.
- SILBER** Anthony Bonvin (Arbaz), Ski Alpin, Slalom. Team Schweiz, Ski Alpin Team-Parallelriesenslalom; Samuel Antonin (Daillon), Emanuel Bellwald (Bellwald), Anthony Bonvin (Arbaz), Charlotte Chable (Villars), Rahel Kopp (Sargans), Corinne Suter (Schwyz).
- BRONZE** Jenny Pleisch (Davos), Snowboardcross. Timon Renfer (Lengnau), Snowboardcross. Team Schweiz U17, Eishockey.

Jetzt mitmachen!
www.sporthilfe.ch/gewinnspiel



Ferienreif? Entdecken Sie Island – die Insel aus Feuer und Eis

Traumferien im Wert von 10'000 Franken, VIP-Feeling an spektakulären Sportevents und mehr als 1000 weitere attraktive Preise: Das Sporthilfe-Gewinnspiel macht Träume wahr. Spielen Sie mit und unterstützen Sie gleichzeitig hoffnungsvolle Sporttalente!

Text: Madlaina Schaad / Bilder: zVg

Sprudelnde Quellen, abenteuerliche Wanderungen und atemberaubende Eislandschaften auf der Vulkaninsel Island? Quietschende Reifen, spektakuläre Sprünge und «Viva España» am X-Fighters in Madrid? Oder doch lieber Stars zum Greifen nah, Backstage-Einblicke und VIP-Feeling am Sporthilfe Super10Kampf? Mit ein bisschen Glück werden solche Träume für Sie bald wahr. Beim Sporthilfe-Gewinnspiel warten Preise im Gesamtwert von rund 150'000 Franken auf Sie.

Spiele für einen guten Zweck

Das Besondere am Sporthilfe-Gewinnspiel? Es bringt nicht nur die Augen aller Gewinner zum Leuchten, sondern erfüllt gleichzeitig Träume hoffnungsvoller Sport-

talente. Denn der Erlös aus dem Gewinnspiel fliesst an rund 400 von der Sporthilfe unterstützte Talente und hilft ihnen, die Kosten für Ausrüstung, Trainingslager und Reisen zu decken.

Mitmachen und gewinnen

Versuchen auch Sie Ihr Glück: Spielen Sie mit auf www.sporthilfe.ch/gewinnspiel und lassen Sie sich überraschen, ob einer der zahlreichen Gewinne auf Sie wartet. Ab einem Einsatz von 30 Franken sind Sie mit dabei. Als Dankeschön für Ihren Beitrag ab 60 Franken ist Ihnen eine tolle Prämie sicher. Viel Erfolg beim Mitspielen und herzlichen Dank, dass Sie mithelfen, die Weltmeister und Olympiasieger von morgen zu fördern.





Justin Murisier ist stets auf der Suche nach der perfekten Linie. Der 19-jährige Walliser flitzte bereits im zarten Alter von fünf Jahren ohne Skrupel über die steilsten Pisten. Der Espoir Romand des Jahres 2009 wappnet sich mit harten Trainings – die Konkurrenz muss sich warm anziehen, wie die Resultate an der Junioren-WM 2011 beweisen.

Interview: François Riva / Bilder: Keystone, Photopress

Justin Murisier: «Ich gehe stets bis ans Limit»

Wann bist du das erste Mal auf den Ski gestanden?

Ich war ungefähr zwei, drei Jahre alt. Meiner Mutter gehörte ein Berg-Restaurant im Wallis, daher verbrachte ich schon von klein auf jeden Tag im Schnee. Mit fünf Jahren traute ich mich ohne Bedenken auf die schwierige Piste «La Pasay». Gerne erinnere ich mich an diese Kindheitstage zurück: Wir waren eine super Bande von fünf, sechs Jungs. Gemeinsam flitzten wir über die Piste, wagten Sprünge über Schanzen und genossen den Pulverschnee.

William Besse ist dein Cousin. Hast du ihm von klein auf nachgeeifert?

Dass ich auf derselben Karriere-Linie wandle wie er, ist Zufall. Für mich war Skifahren lange Zeit einfach nur Spass, eine gute Abwechslung zum Alltag. Nun wurde diese Sportart mein Leben. Das hätte ich mir niemals gedacht.

Wer hat dich auf deinem bisherigen Sportweg am meisten unterstützt?

Steve Locher. Er gewann in den neunziger Jahren Medaillen an den Olympischen Spielen und an den Weltmeisterschaften. Die gesammelten Erfahrungen gab er mir als Trainer weiter. Steve war der Auslöser für meine Entscheidung, 100 Prozent auf den Sport zu setzen.

Für was schlägt dein Herz neben dem Skisport?

Für Motocross! Wenn ich mit meiner Familie verreise, dann aus einem einzigen Grund: um die grossen Motorrad-Rennen live zu erleben! Mit unserem Bus fuhren wir jeweils an legendäre Rennen, von Tschechien, über Holland bis nach Polen und Deutschland. Als grosser Fan hatte ich einmal sogar das Glück, Valentino Rossi persönlich kennenzulernen – eine meiner schönsten Reise-Erinnerungen!

Warum heisst es heute Skirennfahrer Murisier und nicht Justin der Motorrad-Pilot?

Ich hatte lange Zeit zwei grosse Leidenschaften: Motocross und Skifahren. Sobald man aber in einer Sportart Siege nach Hause bringt und vom Spitzensport träumt, muss man eine Wahl treffen. Ich entschied mich fürs Skifahren.

Was verbindet die beiden Sportarten?

Sie sind sich in vielem ähnlich. Ob auf dem Motorrad oder den Ski – ich bin bei sehr hohen Geschwindigkeiten stets auf der Suche nach der perfekten Linie. Wenn man das Feingefühl für die präzise Linienfahrt einmal entwickelt hat, gibt dies in beiden Sportarten eine grosse Sicherheit.

Apropos hohe Geschwindigkeit: Der Skisport birgt viele Risiken ...

Ich sehe kein grösseres Risiko als in anderen Sportarten. Wenn du nicht an dei-



«Wenn du nicht an deine Grenzen gehst, erreichst du die Weltspitze nicht»

Justin Murisier

Geburtstag	8. Januar 1992
Wohnort	Prarreyer (VS)
Erfolge	Vize-Junioren-Weltmeister 2011 (Slalom, Kombination), Zweifacher Elite-Schweizermeister 2010, Sieger am European Youth Olympic Festival 2009, Espoir Romand des Jahres 2009
Lieblingspiste	Alle harten und eisigen Pisten
Grösster Traum	Den Weltcup zu gewinnen

ne Grenzen gehst, erreichst du die Weltspitze nicht. Deshalb gehe ich stets bis ans Limit und riskiere einiges.

In welcher Ski-Disziplin möchtest du einmal hoch hinaus?

Meine Favoriten sind Slalom, Riesenslalom und Super-G. Ich will mich aber nicht auf eine einzige Disziplin fokussieren, sondern vielseitig bleiben, wie beispielsweise Benjamin Raich. Alle heutigen Top-Athleten sind zumindest am Anfang ihrer Karriere mehrgleisig gefahren.

Wer ist dein Vorbild?

Ich möchte physisch genauso fit werden wie Didier Défago – er trainiert von allen Athleten am härtesten. An Didier Cuche bewundere ich, dass er technisch stark ist und das nötige Feingefühl besitzt, um sich seine Kräfte vom Starthäuschen bis ins Ziel richtig einzuteilen.

Gab's Momente, in denen du an deiner Entscheidung, auf den Spitzensport zu setzen, gezweifelt hast?

Ich bin nicht der Typ Mensch, der in Tiefs fällt. Sogar als ich im Oktober 2008 meine Schulter operieren muss-

te, liess ich mich nicht entmutigen und glaubte stets an mich.

Auf was musst du verzichten, damit du es an die Spitze schaffst?

Aufs Ausgehen mit meinen Kollegen. Zu Beginn war es hart, zu Hause zu bleiben, während meine Clique am Feiern war. Mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt. Der schwerste Moment war wohl, als ich das Motorradfahren aufgeben musste und diese Leidenschaft nun nicht mehr mit meinem Bruder teilen kann.

Dein Debüt im Weltcupzirkus durftest du im jungen Alter von 18 Jahren erleben. Wie war das?

Als ich im Januar 2010 in Adelboden mit der Startnummer 74 auf den 31. Platz fuhr, war ich total überwältigt – aber auch überfordert vom tobenden Publikum im Zielraum. Défago und Cuche nahmen mich jedoch unter ihre Fittiche und gaben mir hilfreiche Tipps.

Du wirst schon als das männliche Pendant von Lara Gut betitelt ...

Auch wenn ich solche Vergleiche öfters höre: Uns unterscheidet immer noch viel. Lara ist unglaublich talentiert. Gleich bei ihrer Weltcup-Premiere stahl

sie der Weltspitze die Show und landete auf dem Podest. Ich hingegen erreichte bei meinem ersten Weltcup-Auftritt den vergleichsweise bescheidenen 31. Rang. Bei mir geht es halt mehr Schritt für Schritt. Und Didier Cuche hat ja Recht behalten, als er mir nach meinem ersten Rennen sagte: «Bleib cool. Wenn du es heute noch nicht unter die ersten 30 schaffst, dann gelingt es dir morgen!»

«Défago und Cuche gaben mir hilfreiche Tipps»

An den Junioren-WM im Februar hast du drei Medaillen geholt, an der Elite-WM bist du im Riesenslalom auf Rang 13 gefahren. Was bedeuten dir diese Erfolge?

Sie zeigen mir, dass ich mich steigern konnte und sich die harte Arbeit auszahlt. Trotzdem gehöre ich noch nicht zu den Besten der Besten. Um die Spitze zu erreichen, werde ich noch intensiver an meiner Kondition arbeiten und auf verschiedenen Schneeunterlagen trainieren.

Hier rollt der Nachwuchs-Franken



aktuell

Test & Training tcs AG

Background: Seit dem 1. Dezember 2005 gilt in der Schweiz der 2-Stufen-Führerausweis (2-Phasen-Ausbildung). Führerschein-Neulinge müssen während der dreijährigen Probezeit zwei ganztägige Weiterausbildungskurse absolvieren (www.2steps.tcs.ch).

Aktion Nachwuchs-Franken: Bei der Anmeldung zu einem dieser Ausbildungskurse zahlt die Test & Training tcs AG automatisch einen Nachwuchs-Franken zugunsten junger Sporttalente.



das ganze Jahr

swiss unihockey

Background: Über 440 Vereine bilden mit mehr als 2000 Teams und fast 30'000 lizenzierten Spielerinnen und Spielern den drittgrössten Mannschaftssportverband der Schweiz. Als nächste grosse internationale Highlights stehen im Dezember 2011 die WM der Damen in St. Gallen auf dem Programm (www.wfc2011.ch), ein Jahr später wird in Bern und Zürich der Weltmeister bei den Herren erkoren (www.swissunihockey.ch).

Aktion Nachwuchs-Franken: Pro verkauftes Ticket für die Cupfinals und die Euro Floorball Tour fliesst ein Franken in die Förderung junger Sporttalente. Zudem wird ein freiwilliger Nachwuchs-Franken auf den Tickets für die Weltmeisterschaften erhoben.



aktuell

Schweizerischer Fussballverband

Background: Für einen Fussballer gehört es zum Grössten, sein Heimatland im sportlichen Wettkampf gegen die Besten der Welt zu vertreten. Der Schweizerische Fussballverband engagiert sich gemeinsam mit seinen Fussballfans nicht nur für den Fussball, sondern bei den Länderspielen inkl. Vorbereitungsspielen durch die Integration des Nachwuchs-Frankens auch für den gesamten Schweizer Nachwuchssport (www.football.ch).

Aktion Nachwuchs-Franken: Beim Kauf eines Tickets zu einem Schweizer Länderspiel (inkl. Vorbereitungsspiele) bezahlen die fussballbegeisterten Fans solidarisch einen Franken an Schweizer Sporttalente.



das ganze Jahr

Sportmuseum

Background: Für jedes Jahr von 1940 bis 1974 gibt es eine DVD aus dem Archiv der Schweizer Filmwochenschau, insgesamt also eine Sammlung von 35 spannenden Filmen. Jede Jahrgänger-DVD erzählt einzigartige Geschichten aus der Welt des Sports und bringt Sie zum Staunen und Schmunzeln (www.sportmuseum.ch).

Aktion Nachwuchs-Franken: Bei jeder DVD, die über die Sporthilfe bestellt wird (E-Mail an info@sporthilfe.ch), fliessen sechs Franken in die individuelle Förderung junger Sporttalente.

Ein herzliches Dankeschön unseren Partnern der Aktion Nachwuchs-Franken:

ARTOFFONDUE.CH, ATHLETICUM SPORTMARKETS, BADMINTON SWISS OPEN, BOLLIGER SCHUHE + SPORT / SHOP-24.CH, CSIO ST. GALLEN, CURLING BAHN ALLMEND, GTSM_MAGGLINGEN, DATASPORT, DAVIS CUP, ENGADIN SKIMARATHON, NEUE GRASSHOPPER FUSSBALL AG, HUSPO SPORTS FACTORY, INFERNO TRIATHLON, LOIPEN SCHWEIZ, MURTENLAUF, NECKERMANN.CH, PRAKTIKUS, QUEVITA, SCHWEIZERISCHER FUSSBALLVERBAND, SCHWEIZERISCHER TURNVERBAND, SPORTMUSEUM, SWISS CUP, SWISS ICEHOCKEY, SWISS UNIHOCKEY, TANZVEREINIGUNG SCHWEIZ, TEST&TRAINING TCS.

«Welches nächste grosse Ziel verfolgst du?»



Ivo Hess

19 Jahre, UR, Nord. Kombination

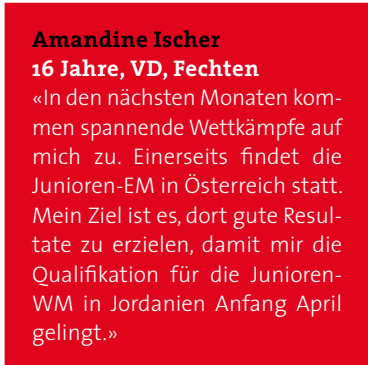
«In den Sommermonaten trainiere ich intensiv, um im Winter im Weltcup mitlaufen zu können. An den Sommer-Schweizermeisterschaften auf der Gras-Schanze und mit den Rollski kann ich mein hartes Training ein erstes Mal unter Beweis stellen. Mein Ziel: ein Platz auf dem Siegerpodest.»



Ayla Huser

18 Jahre, NW, Badminton

«Im Badminton sind Taktik und mentale Stärke gefragt. Um mein Ziel, den Viertelfinal der U19-EM 2011 zu erreichen, muss ich mit Druck umgehen können, positiv eingestellt sein und immer an mich glauben – gelingt mir dies, kann ich im richtigen Moment über mich hinauswachsen.»



Amandine Ischer
16 Jahre, VD, Fechten

«In den nächsten Monaten kommen spannende Wettkämpfe auf mich zu. Einerseits findet die Junioren-EM in Österreich statt. Mein Ziel ist es, dort gute Resultate zu erzielen, damit mir die Qualifikation für die Junioren-WM in Jordanien Anfang April gelingt.»



Rémy Bertola
12 Jahre, TI, Tennis

«Mein Ziel ist es, mein Training von acht auf zwölf Stunden auszubauen und so in diesem Sommer den Sprung unter die besten vier Schweizer Tennisspieler unter 14 Jahren zu schaffen. Ich möchte mich stetig verbessern, damit ich vielleicht schon im Oktober R2 klassiert bin.»



Noah Scherer

18 Jahre, BE, Eiskunstlauf

«Die Planung eines neuen Kurzprogramms sowie eine neue Kür stehen auf dem Programm. Daneben werde ich mich auf intensives Ausdauer-Training konzentrieren, damit ich nächste Saison topfit bin und meine Pirouetten bis zum Ende perfekt ausführen kann.»



Irene Cadurisch

19 Jahre, GR, Biathlon

«Lauftechnik und Geschwindigkeit auf den Langlaufski sind zentral im Biathlon – diese möchte ich verbessern, damit an den Junioren-Weltmeisterschaften 2012 alles perfekt stimmt. Zusammen mit guten Schiessleistungen hoffe ich, im internationalen Vergleich in die Top 10 zu fahren.»

Bilder: zVg

Haben Sie gewusst, dass die Sporthilfe rund 400 junge Nachwuchshoffnungen direkt finanziell unterstützt und sie auf ihrem Weg an die Spitze mit Patenschaften, Erfolgsbeiträgen oder Sport Scholarships begleitet? Erfahren Sie mehr über die Nachwuchsförderung der Sporthilfe: www.sporthilfe.ch/mittelvergabe



Mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 70 km/h flitzen die Eisschnellläufer in ihren Spezial-Schlittschuhen übers Eis.

Eisschnellauf – Leichtathletik auf dem Eis

Mit bis zu 70 km/h flitzen sie übers Eis. Ihr Motor: die eigene Körperkraft. Eisschnellauf wurde in der Schweiz vor allem durch einen Mann geprägt: Franz Krienbühl. Heute wollen junge Eisschnellauf-Talente für Schweizer Erfolge sorgen und trainieren hart, um mit der internationalen Konkurrenz mithalten zu können.

Text: Anna-Lena Flury / Bilder: Keystone, zVg

Eisschnellauf wird in Spezial-Schlittschuhen mit bis zu 45 Zentimeter langen Kufen ausgetragen. Ähnlich wie in der Leichtathletik werden sieben unterschiedlich lange Strecken zwischen 100 und 10'000 Metern gelaufen. Im Gegensatz zur Leichtathletik starten jeweils nur zwei Läufer gleichzeitig, damit sich diese wegen den ausgreifenden Körperbewegungen nicht in die Quere kommen. Auf Langstrecken erreichen Spitzenläufer Durchschnittsgeschwindigkeiten von 50 km/h. Auf Sprintstrecken flitzen die Athleten sogar mit bis zu 70 km/h übers Eis.

Ein Schweizer als Pionier

Eisschnellauf gehört zu den ältesten Sportarten. Die ersten Wettkämpfe fanden 1763 statt und auch an den ersten Olympischen Winterspielen 1924 sprinteten die Eisschnellläufer bereits um die Wette. Ein Pionier in der schnellen Wintersportart war der Schweizer Franz Krienbühl. Mit seiner grossartigen Erfindung eines aerodynamischen, hautengen Anzuges landete er in den 70er-Jahren einen Coup. Mit stolzen 47 Jahren fuhr die Schweizer Legende an den Olympischen Spielen 1976 auf den 8. Platz und holte in sei-

nen goldenen Zeiten 14 Schweizermeistertitel. Mitte der 90er-Jahre revolutionierte Krienbühl die Sportart erneut: Er führte die Klappkufe und Massschuhe aus Karbon ein. 2002, im Alter von 74 Jahren, starb der «eisschnellaufende Opa», wie man ihn in der Szene auch nannte.

Martin Feigenwinter zählt zu den erfolgreichsten Schweizer Eisschnellläufern der 90er-Jahre. Nach seinem Rücktritt 2002 übernahm Roger Schneider das Zepter auf dem Eis und vertritt die Schweiz heute in der Profi-Welt.

Junge Schweizerin mit Ambitionen

Welche Fähigkeiten braucht es, um Eisschnellauf auszuüben? Die leichtathletikähnliche Sportart birgt wegen des eisigen Untergrunds eine zusätzliche Herausforderung und fordert neben der Kombination aus Schnellkraft und Kondition auch Sicherheit auf den Kufen. Die junge Schweizerin Kaitlyn McGregor erfüllt diese Voraussetzungen und trainiert heute intensiv, gemeinsam mit Weltklasseathletinnen in Holland, dem Mekka des Eisschnellaufs. Der jungen Zürcherin ist es ernst – in Anlehnung an die Olympischen Winterspiele 2014 heisst ihre Hündin «Sotschi»!

Gestern – Heute – Morgen



5 Fragen an
**Martin
Feigenwinter (40)**
7. Rang WM 1998

Wie bist du zum Eisschnelllaufen gekommen?

Obwohl ich über die Exotensportart schmunzelte, liess ich mich von einem Lehrlingskollegen zu einem Probetraining überreden. Beim ersten Versuch stolperte ich übers Eis – «schnell laufen» konnte man dies nicht nennen. Mein Ehrgeiz war aber geweckt.

Was ist das Faszinierendste an dieser Sportart?

Dank dem Zusammenspiel von Kraft, Koordination und Ausdauer gleitet man ohne mechanische Hilfe mit 50km/h übers Eis. Den Druck in den Kurven zu spüren ist schöner als Fliegen!

Hattest du ein spezielles Wettkampfritual?

Unmittelbar vor dem Start streifte ich die Kapuze über den Kopf, setzte meine Brille auf und ging an den Start. Mit diesem Ritual wechselte ich in den Wettkampfmodus. In den Trainings blieb die Kapuze jeweils unten.

Was lehrte dich der Sport fürs Leben?

Folge deinen Träumen! Auch wenn der Ausgang ungewiss ist: Es ist besser wagemutig zu sein, als ängstlich jedes Risiko zu meiden.

Welches Erlebnis wirst du immer in Erinnerung behalten?

Aus vielen schönen Erlebnissen wird mir mein 7. Rang über 10'000 Meter an der WM 1998 in Calgary noch lange in Erinnerung bleiben. Ich schaffte mit meiner Zeit den Sprung unter die Top 10 der ewigen Bestenliste.



5 Fragen an
**Roger
Schneider (27)**
**Olympia-
teilnehmer
Vancouver 2010**

Wie bist du zum Eisschnelllaufen gekommen?

Ich war gut sieben Jahre Mitglied im Schweizer Inline-Nationalkader. Der ehemalige Inline-Skater Tristan Loy weckte mein Interesse und nahm mich mit ins Eisschnelllauf-Mekka Holland. Als ich zum ersten Mal die Rollen gegen Kufen austauschte, war es um mich geschehen.

Was ist das Faszinierendste an dieser Sportart?

Eisschnelllaufen ist dynamisch, schnell und anspruchsvoll. Materialkunde und Pflege sind genau so wichtig wie ein abwechslungsreiches Training.

Hast du ein spezielles Wettkampfritual?

Mit einem Teller Spaghetti am Vorabend fülle ich meinen Energiespeicher. Am Wettkampftag halte ich mich stets an denselben Ablauf beim Aufwärmen, Dehnen und der mentalen Vorbereitung. Kurz vor dem Startschuss bin ich gerne alleine, um die volle Konzentration aufzubauen.

Was lehrt dich der Sport fürs Leben?

Sport ist ein Akt von Balance, Kraft und Ausdauer. Das Training, das viele Reisen und der Alltag im Spitzensport lehrten mich, geduldiger zu sein.

Welches Erlebnis wirst du immer in Erinnerung behalten?

Die Olympischen Spiele in Vancouver. Die tolle Atmosphäre im olympischen Dorf und die Eindrücke der Spiele werde ich nicht so schnell vergessen.



5 Fragen an
**Kaitlyn
McGregor (16)**
**Top 3 des Jahr-
ganges weltweit**

Wie bist du zum Eisschnelllaufen gekommen?

Schon von klein auf liebte ich es, auf Kufen übers Eis zu gleiten. Mein Vater war Eishockey Profi-Trainer, daher begann ich schon früh Eishockey zu spielen. Als ich zwölf Jahre alt war, erzählte mir meine Grossmutter von Cindy Klassen, die vom Eishockey zum Eisschnelllauf wechselte und kurz darauf Olympiagold gewann. Diese Sportart musste ich ausprobieren – und sie packte mich sofort!

Was ist das Faszinierendste an dieser Sportart?

Das Gefühl, mit 50 km/h über das Eis zu fliegen, ist unbeschreiblich. Man muss es selbst erleben, um die Faszination zu verstehen.

Hast du ein spezielles Wettkampfritual?

Ich habe keine bewussten Rituale. Intuitiv verfolge ich jedoch vor den Wettkämpfen immer wieder ähnliche Abläufe.

Was lehrt dich der Sport fürs Leben?

Glaube stets an dich und gehe deinen eigenen Weg.

Welches Erlebnis wirst du immer in Erinnerung behalten?

Den Sieg im letztjährigen Viking Race werde ich nie vergessen. Ich behauptete mich gegen die besten europäischen Läuferinnen meines Jahrgangs und gewann drei von vier Rennen sowie das Gesamtklassement.

Miele

Wäschepflege für die Outdoor-Bekleidung mit Gelinggarantie!



Wer sich gerne an der frischen Luft aufhält, hat meist auch spezielle – und teure – Outdoor-Bekleidung. Diese hält bei Kälte warm, bei Regen trocken und ist trotzdem atmungsaktiv. Das Geheimnis dieses Schutzes ist die feinporige Membrane, welche als Trennschicht dient. Einmal das falsche Waschmittel gewählt, und die teuren Textilien sind dauerhaft beschädigt.

Damit Sie lange Freude an Ihren Outdoor-Kleidern haben, hat Miele das Spezialwaschmittel «Outdoor» für Funktionsbekleidung entwickelt. Das Besondere daran ist: «Outdoor» kommt im Gegensatz zu traditionellen Waschmitteln ohne optischen Aufheller aus, der die empfindliche Membrane zerstören kann. Die Anwendung des Miele Imprägniermittels umschliesst die gereinigten Stofffasern und macht sie wasser- und schmutzabweisend – für den perfekten Schutz.

Weitere Informationen unter www.miele-carecollection.ch

Spezialangebot für ZOOM-Leser

Je 1 Miele Waschmittel «Outdoor» und «Imprägnieren» zum **Spezialpreis** von Fr. 34.00 (statt Fr. 44.60) plus Fr. 7.80 Porto.

Bestellen Sie unter: www.miele-shop.ch (Passwort: outdoor) oder Tel. 056 417 22 77.

Dieses Angebot ist gültig bis 30. April 2011



BEKENNE FARBE!

UNTERSTÜTZE DAS SCHWEIZER NATIONALTEAM IN ROT WEISS UND PROFITIERE VON DEM 20% RABATT FÜR SPORTHILE-MITGLIEDER.

WWW.HOCKEY-FANSHOP.CH

DIESES ANGEBOT IST GÜLTIG IN DER SAISON 2010/2011

on OCHSNER
merchandise

Ochsner Merchandise

Industriestrasse 22, 8424 Embrach · Telefon: 044 866 80 00 · info@ochsner-merchandise.ch · www.ochsner-merchandise.ch



Bild: zVg

Ich bin Mitglied, weil

«... ich junge, motivierte Menschen unterstützen möchte.»

Als kleines Mädchen wollte ich Balletttänzerin werden. An meiner Tür hing ein Poster mit einer Tänzerin auf Spitzenschuhen und der Aufschrift «Don't dream your life, live your dreams». Dies hat mich sehr geprägt. Meine Eltern hatten eingeschränkte finanzielle Möglichkeiten, unterstützten meine Schwester und mich aber so gut sie konnten, damit wir unsere Leidenschaften verfolgen konnten. Sie bezahlten uns Kurse, brachten uns zum Unterricht, besuchten unsere Auftritte, motivierten uns und waren stolz auf uns. Wir haben gelernt, den Kopf nicht hängen zu lassen, wenn einmal etwas nicht nach Wunsch läuft und weiter zu kämpfen – auch wenn es Hindernisse zu überwinden gibt. Nun bin ich zwar nicht Balletttänzerin

geworden, aber auch heute bedeutet mir Sport sehr viel und gibt mir neben meinem Berufsleben einen wertvollen Ausgleich für meinen Körper und Geist. Das Tanzen war für mich eine wertvolle Lebensschule in der ich mir Disziplin, Respekt, Selbstständigkeit und Dankbarkeit aneignen konnte. Ich finde dies sehr wichtige Werte in der heutigen schnelllebigen und hektischen Zeit, wo Bewegung und Begegnungen oft zu kurz kommen. Deshalb engagiere ich mich gerne als Mitglied für die Sporthilfe, die motivierte Sporttalente auf ihrem Weg unterstützt und ihnen hilft, ihre Träume zu verwirklichen.

Jennifer Ann Gerber
Moderatorin von Golfers Only
und Automobil Revue TV

Erfolgsbeiträge November 2010 bis Februar 2011

Rang	Vorname	Name	Wohnort	Event	Sportart	Modus	Betrag
1. Rang	Lars	Forster	Jona	Jun. EM	Rad Quer	Einzel	500.-
1. Rang	Reto	Schmidiger	Hergiswil	Jun. WM	Ski Alpin (Slalom)	Einzel	1000.-
2. Rang	Wendy	Holdener	Unteriberg	Jun. WM	Ski Alpin (Abfahrt)	Einzel	1000.-
2. Rang	Justin	Murisier	Prarreyer	Jun. WM	Ski Alpin (Slalom)	Einzel	1000.-
2. Rang	Jasmin	Rothmund	Azmoos	Jun. WM	Ski Alpin (Super-G)	Einzel	1000.-
2. Rang	Sandro	Scura	Winterthur	Jun. WM	Boccia	Einzel	1000.-
3. Rang	Claude	Benz	Thun	Jun. EM	Tennis	Einzel	500.-
3. Rang	Wendy	Holdener	Unteriberg	Jun. WM	Ski Alpin (Riesenslalom)	Einzel	1000.-
3. Rang	Justin	Murisier	Prarreyer	Jun. WM	Ski Alpin (Super-G)	Einzel	1000.-
3. Rang	Livio	Wenger	Schenkon	Jun. WM	Rollsport Inline (10'000 Meter)	Einzel	1000.-

Gemeinsam verwirklichen wir Träume junger Sporttalente.

Nationaler Sportförderer



Gold-Partner



Partner



Supporter

Furrer-Jacot

Habegger AG

Maxomedia

SBB RailAway

Donator

Alder+Eisenhut AG, Allco AG, BASF (CONICA Sportbeläge), Biella Schweiz AG, Calendaria AG, Direct Mail House AG, Fuchs Design AG, IVS Zeit + Sicherheit AG, Keller Fahnen AG, Mammut Sports Group AG, Miele AG, Ochsner Hockey AG, Orgatent AG, rbc Solutions AG, Ticketcorner AG, Verzinkerei Wollerau AG, V-ZUG AG